

STEINHOF AKTUELL

Februar 2013

Was läuft zwischen dem Bundesdenkmalamt und der Stadtregierung (KAV)?

Der Krankenanstaltenverbund (KAV) hat schon einmal mit dem Verkauf an einen privaten Investor - die von der GESIBA retournierte Kaufoption für das Grundstück A5 und A6 im Ostareal des Otto-Wagner-Spitals - öffentlichen Grund privatisiert. Vertraglich ist das anscheinend wasserdicht, denn laut einem internen Bericht, der uns zugespielt wurde, ist diese Vereinbarung schon 2008 zwischen der GESIBA und dem KAV getroffen worden.

Bis zu einer bestimmten Wertgröße ist der KAV berechtigt, die im Auftrag der Stadt Wien verwalteten Grundstücke zu verkaufen, und das, ohne dass ein Gemeinderatsbeschluss notwendig ist. Hier privatisiert also nicht die Stadt Wien sondern der KAV!

Beachten Sie dazu die derzeitigen Wahlplakate der SPÖ! Wer schützt was? Fakt ist, dass bereits unter der sozialdemo-

kratischen Stadtregierung Teile des Otto Wagner Spitals (OWS) verkauft und privatisiert wurden.

Die Gefahr, dass sich ein reduzierter Bau von Wohnungen im Ostareal des OWS für die GESIBA finanziell nicht „rentiert“ und neuerlich Grundstücke an den KAV zurückgegeben werden, ist groß. Was dann passieren kann, siehe linke Spalte.

Ein Indiz, dass die Gebäude des Ostareals, vom BDA als Wirtschaftsareal bezeichnet, total geschleift werden sollen (inkl. das ehemalige Totenhaus - Pathologie), ist der Umstand, dass das Gebäude von jeglichen Lebensadern wie Strom, Wasser, Kanal und Heizung abgetrennt wurde.

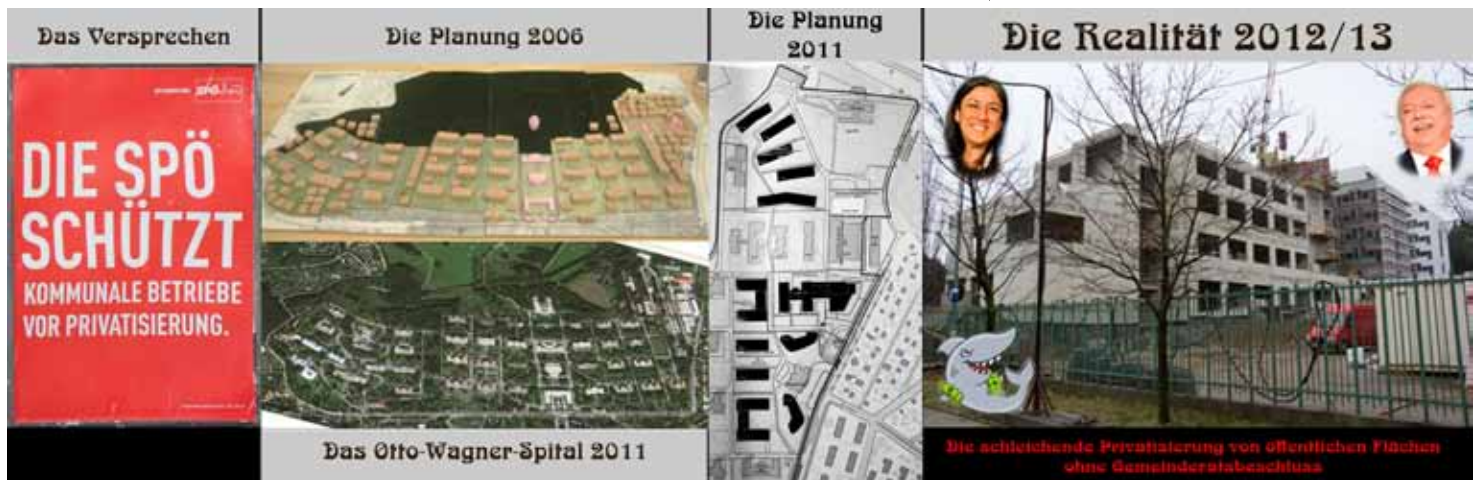
Wie lange ein Bauwerk ohne diese Anschlüsse am „Leben“ erhalten werden kann, weiß so mancher Häuslbauer aus eigener Erfahrung.

100.000 m² des OWS sind seit 2011 nicht mehr denkmalgeschützt und keiner hat's erfahren!

Ein Teilungsplan für das Ostareal des Otto-Wagner-Spitals war für die Gegenseite der vergangenen Mediation ein belangloser und seit langem gestarteter Akt, den man nicht aufhalten konnte (wollte?).

Wie plötzlich 100.000 m² aus der vom Bundesdenkmalamt geschützten Grundfläche des Grundstückes 640/16 des Otto Wagner Areals herausgefallen sind und welche Auswirkungen das auf die dort befindlichen ehemals denkmalgeschützten Pavillons hat, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Ist das BDA ein Steigbügelhalter der Stadtregierung und dessen Bau-Lobbyisten?



Ein per Bescheid des Bundesdenkmalamts denkmalgeschütztes Klosett, das es auf dem eingetragenen Ort gar nicht gibt!

Als unbewegliches und archäologisches Denkmal unter Denkmalschutz mit Adresse: Wien 14 - Penzing 01206 Hütteldorf WC-Anlage, Baumgartner Höhe 1, bei 640/16 wurde das verrostete Klosett aus dem Türkenschanzpark bezeichnet.

Wer jedoch beim Haupteingang des OWS nach einem denkmalgeschützten Örtchen für eine notwendige Erleichterung suchte, wurde nicht fündig. Auch die Portiere konnten nur den Weg zum öffentlichen aber nicht denkmalgeschützten Örtchen zeigen.

Am 9. Februar 2013 ging es beim Faschingsumzug für Steinhof heiß her. Eine Sambagruppe plus Tänzerin mischten die zahlreichen Besucher der Innenstadt auf.

Mehr darüber auf S.4 und auf YouTube.

Faschingssamstag 9. Februar 2013 15:00 Uhr

„Närrinnen, Narren und Clowns retten Steinhof“

Bitte kommt um 15:00 Uhr in Clown- oder Faschingskostümen auf den Heldenplatz (Treffpunkt ist das Reiterdenkmal Richtung Volksgarten) anschließend ziehen wir gemeinsam über den Michaelerplatz, Kohlmarkt und Graben zum Stephansplatz.



Das war die Lichterkette im OttoWagnerSpitalamSteinhof

ranistin Amanda Rocha und dem Tenor Max von Lütgendorff die Europahymne angestimmt, in die alle anwesenden Gäste eingestimmt haben.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Evelyn Vysher.

Vielen herzlichen Dank all jenen Menschen, die bei dieser Lichterkette mitgestaltet und mitgewirkt haben. Seit zwei Jahren bemühen wir uns um den Erhalt dieses einzigartigen Jugendstilensembles am Steinhof in Wien. Je länger unsere Bemühungen dauern, um so größer wird der Kreis jener Menschen, die diese Vorgangsweise der Wiener Stadtregierung nicht nachvollziehen und nicht dulden wollen. Mehr als **60.000 Menschen** unterstützen unsere Bemühungen zum Erhalt des Areals und zur Ernennung als Weltkulturerbe. Denn nur ein umfassender Schutz sichert den nachhaltigen Bestand dieses Areals. Wie leichtfertig das Bundesdenkmalamt mit diesen historischen Werten umgeht, kann jeder sehen, der sich im Osten des Areals beim VAMED-Komplex umsieht.

Eine Diashow der Lichterkette kann auf YouTube unter dem Link:

<http://youtu.be/ZtQsG5VGCno> angesehen werden.

Als ich am Sonntag, den 10.2.2013 das Areal besuchte und durch starke Schneefälle das Gelände unter einer schönen Schneedecke versunken ist, war keine Spur von irgendwelchen Absperrungen zu sehen (Bild unten). Die Treppen zur Kirche waren nicht geräumt, aber trotzdem zugänglich. Lediglich ein Schild stand davor, dass das Bege-



◀ Trotz der Absperrungen wurde die friedliche Protestkundgebung im Penzinger Otto-Wagner-Spital abgehalten.

hen auf eigene Gefahr erfolgt.

Waren die Absperrungen am 25.1.2013 nur eine Schikane der Spitalsdirektion oder sind die zahlreichen in- und ausländischen Besucher der Kirche an den Wochenenden weniger schützenswert als die Teilnehmer der Lichterkette vom 25.1.2013?



Offenbar ist die Sicherheit der „normalen“ Besucher im OWS nicht so viel wert wie die der Menschen der Lichterkette.

Trotz einiger unlogischer Absperrungen im Spitalsgelände hatten sich alle Teilnehmer und Besucher der Lichterkette am 25. Jänner 2013 bei winterlichen Verhältnissen ohne Verletzungen vor der verschneiten Otto-Wagner-Kirche eingefunden.

Zahlreiche prominente Persönlichkeiten, darunter Prof. Erni Mangold, Dr. Mara Reissberger, Prof. Ernst Fuchs, Prof. Bernd Lötsch, Prof. Bruno Thost, waren gekommen um gemeinsam mit den vielen Besuchern nachdrücklich auf die Notwendigkeit der Erhaltung dieses Jugendstilareals hinzuweisen und ihre Solidarität mit der Bürgerinitiative „Steinhof erhalten“ zu zeigen.

Gemeinsam mit dem Verein „Heil.Kunst.Areal“ haben wir diese Lichterkette veranstaltet. Dabei waren das erste Mal auch Vertreter der Ärzte des OWS anwesend und hatten sich unseren Bemühungen um den Erhalt des Jugendstilareals angeschlossen.

Unter den RednerInnen der Ärzteschaft waren u.A. Dr. Jutta Leth, Dr. Marie-Sophie Hiller, Dr. Harald David, Dr. Thomas Meiseremann, Dr. Leopold Spindelberger.

Musikalisch wurden wir vom Liedersänger Franz J. Machatschek begleitet, der auch sein eigenes Steinhoflied „Rebellion im Pavillon“ vorgetragen hat.

Nach den Ansprachen wurde von der Sop-

Der einstige Stolz des Sanatoriums auf der Baumgartner Höhe - heute eine Ruine!

Wo einst wohlhabende Patienten des Sanatoriums ihren Badefreuden nachgingen und sich an den prunkvollen Glasfenstern erfreuten, blättern seit Jahren der Verputz von den Wänden, Fliesen fallen ab und in den oberen Eckbereichen macht sich schwarzer Schimmel breit.

Die ehemals luxuriöse Schwimmhalle dient heute als Lagerhalle für nicht benötigte Ge-

genstände. Von den ehemals montierten Jugendstilleuchten an den Wänden

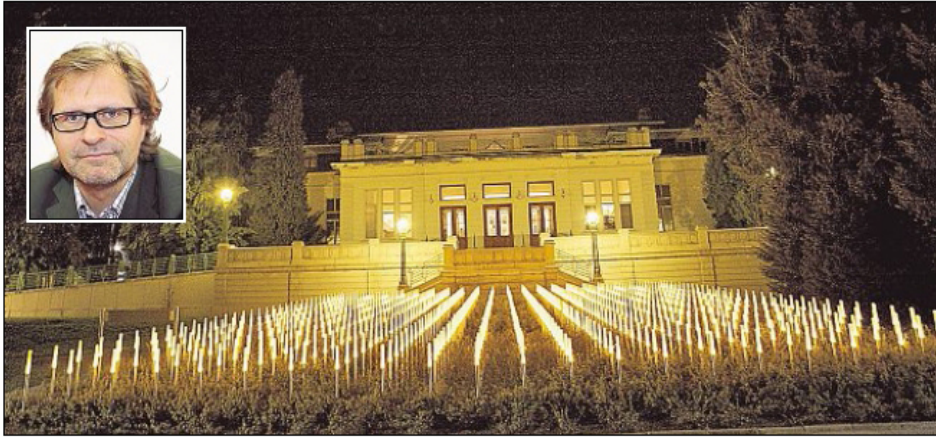


ist nichts mehr zu sehen. Leider ist das im OWS kein Einzelfall. Auch im ehemaligen Jugendstiltheater fehlen sämtliche Jugendstilelemente.

Ob im ehemaligen Totenhaus (Pathologie) noch die beiden Figuren auf dem Jugendstilaltar stehen, mag bezweifelt werden.



Uraufführung der Oper „Spiegelgrund“ im Historischen Sitzungssaal des Parlaments in Wien



Komponist Peter Androsch (kl. Bild): Seine Oper ist den „Kindern vom Spiegelgrund“ – hier das Mahnmal am Steinhof – gewidmet. Die Uraufführung findet am 25. Jänner im Parlament statt.

Zeitgleich Lichterkette im Jugendstil-Ensemble am Steinhof:

Oper „Spiegelgrund“ kommt im Parlament zur Uraufführung

Am 25. Jänner 2013 fand zeitgleich mit der Lichterkette am Steinhof die Uraufführung der Oper „Spiegelgrund“ statt. Aufgrund der dramatischen Ereignisse, der unter dem Begriff „Spiegelgrundkinder“ bekannten Ermordung von nahezu 800 Kindern im Otto Wagner Spital in den Jahren 1940-

1945, richtet die BI MV Flötzersteig einen eindringlichen Appell an Bürgermeister Dr. Häupl, dieses Mahnmal der Grausamkeit nicht durch den Verkauf und die Verbauung des Otto-Wagner-Areals aus dem Gedächtnis der Menschen zu löschen.

Hier ein Auszug aus dem Brief der BI MV

Flötzersteig an Bürgermeister Dr. Michael Häupl:

...
Es handelt sich bei Steinhof, dem Otto-Wagner-Spital, nicht nur um ein architektonisches, kulturhistorisches und sozialpolitisches Meisterwerk, das man ohne Übertreibung als Gesamtkunstwerk bezeichnen kann; Steinhof ist darüber hinaus der Ort des Martyriums für Kinder! Kinder und Jugendliche wurden hier gefoltert, 800 grausam umgebracht, die Oper „Spiegelgrund“ hat hier ein WEITERES – großartiges – Zeichen gesetzt – NIEMALS VERGESSEN!

Vergangenheitsbewältigung durch Zubetonieren, „Wohnen“ auf blutgetränktem Boden? Ist das das Signal, das Österreich der Welt vermitteln wird?

Im 15. Jahr des Gedenktages gegen Gewalt und Rassismus muss verhindert werden, dass hier, an diesem identitätsstiftenden wunderbaren, von Menschen missbrauchten Otto-Wagner-Jugendstilensemble Steinhof, „Vergangenheitsbewältigung“ durch brachiale Zerstörung und Umwandlung dieser Gedenkstätte in profane Wohnbauten betrieben wird, Jux & Tollerei Einzug halten, was letztendlich zur Aufgabe dieser Gedenkstätte als Ort der Mahnung für künftige Generationen führen muss.

Wir ersuchen Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die Privatisierung und Preisgabe dieses durch die Opfer geweihten Ortes kraft Ihres vom Wähler verliehenen Amtes zu verhindern.

Wie 100.000 m² aus dem Denkmalschutz herausfallen können

Was ist passiert? Bei allen Schriftstücken wird vom Bundesdenkmalamt bei der Definition der geschützten Gebäude im Otto Wagner Spital (OWS) auf die Grundstücksnummern 640/12 und 640/16 verwiesen.

Die Grundstücksnummer 640/12 schließt den westlichen Teil und die Nr. 640/16 den östlichen Teil der Spitalsanlage ein.

Momentan steht die Zerstörung und zusätzliche Bebauung (zum Schandfleck des VAMED-Rehab-Zentrum) des östlichen Areals zur Debatte.

Diese hatte nach dem Grundbuchauszug vom 28. Nov 2011 eine Fläche von **517.389 m²**.

Ein Grundbuchauszug vom 25. Juni 2012 weist für das Grundstück 640/16 eine Gesamtfläche von **418.007 m²** aus. Das sind rund um **100.000m²** weniger als vor 7 Monaten. Wie kann das geschehen?

Nun, in der Zwischenzeit wurde das Ostareal (vom BDA als „Wirtschaftsareal“ bezeichnet) in kleinere Grundstücke zerlegt (Bild rechts, Bauplätze A1-A8). Dies bedingt beim Eintrag in das Grundbuch (Verbüchierung) neue Grundstücksnummern (640/129 - 640/142).

Im Grundbuch vom 25. Juni 2012 werden diese Flächen auch unter der Nr. 29 als *Teilung* und der Nr. 30 als *Abschreibung* angeführt. Die Restfläche des Grundstücks mit

der Nr. 640/16 beträgt demnach nur mehr **418.007 m²**.

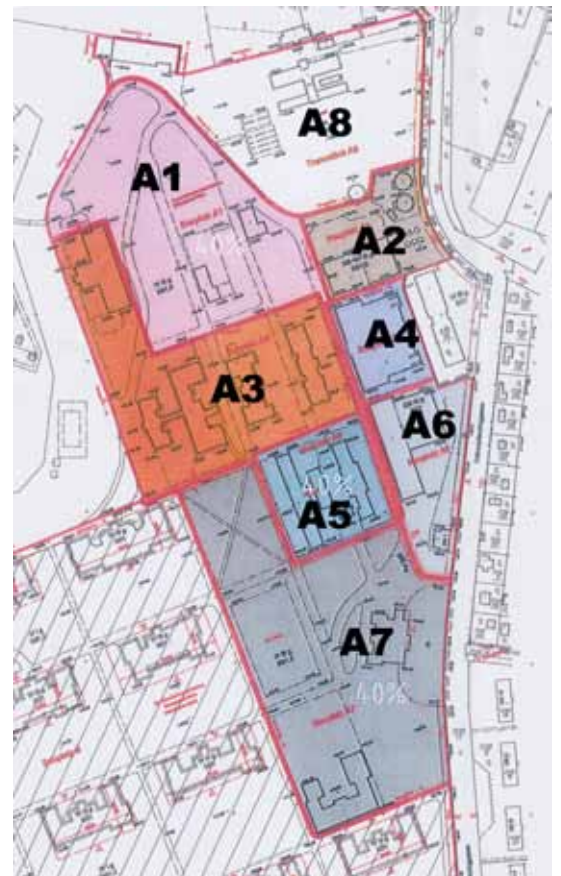
Das heißt, wenn sich das Bundesdenkmalamt weiterhin auf die geschützten Grundstücke der Nummern 640/12 und 640/16 bezieht, sind die Gebäude auf dem sog. Wirtschaftsteil nicht mehr geschützt und können geschleift werden.

Aus den 2-3 stöckigen Jugendstilpavillons können nach dem Flächenwidmungsplan aus dem Jahre 2006 Wohnbauten mit einer Grundfläche von 40% des Gesamtareals, mit einer Bauklasse III (Traufenhöhe 16 m d.h. bis zur Dachuntergrenze) gebaut werden.

Das heißt, wenn sich das BDA auf die geschützten Gebäude auf der Grundstücks-Nr. 640/16 bezieht (die Flächen selbst stehen ja gar nicht unter Denkmalschutz), dann sind die Gebäude auf den neuen Grundstücks-Nr. (Bauplätze A1-A7) nicht davon betroffen, sozusagen „Freiwild“ für Bauspekulanten und Immobilienhaie.

Und das passiert unter einer sozialdemokratischen Stadtregierung.

Der Koalitionspartner (die Grünen) schämt sich nicht, diesen Kuhhandel mitzubetreiben. Macht muss ein schönes, alles betäubendes Gefühl sein.



Die „Narren von Steinhof“ am Faschings- samstag 2013 beim Faschingsumzug in der Wiener Innenstadt

In der Festnummer der „Psychiatr.-Neuro- logischen Wochenschrift“ aus Anlass der Eröffnung der N.Ö. Landes-Heil und Pflege- anstalt für Geistes- und Nervenranke „am Steinhof“ am 8.10.1907 wurde von Dr. Joh. Bresler „die Narren“ so umschrieben:

„Das Beste ist gerade genug für die un- glücklichen Geisteskranken. Die gesittete Menschheit schenkt ein besonderes Maß von Mitleid und Fürsorge ihnen, **die alles dessen beraubt sind, was als unser höchst- er Besitz gilt, der Vernunft und Willenfrei- heit.**“

Bedenken wir also, dass diese Menschen eine besondere Pflege und Genesung be- nötigen und nicht nur durch die Produkte der Pharmaindustrie geheilt werden kön- nen. Dazu gibt es seit dem Jahre 1907 am Steinhof eine Heil- und Pflegeanstalt, die seinesgleichen in der Welt sucht.

Diese für die „Ärmsten der Armen“ zu er- halten ist unser Ziel.



Gemeinsam mit Flavio Marques und seiner Sambaschule Rot-Weiß-Rot zogen wir unter den rhyth- mischen Trommel- klängen vom Hel- denplatz durch das Michaelertor über den Kohlmarkt zur Pestsäule am Gra- ben.

Am Graben wurden wir trotz eisiger Käl- te durch die Samba- tänzerin Tathiana dos Anjos mit ihren mitreissenden Tän- zen gehörig durch- gewärmt.

Ein herzliches Dan- keschön an Tathiana dos Anjos und die Mit- glieder der Samba- schule.



Video: <http://youtu.be/tLqGbLtsEso>

Hier weiß wohl die rechte Hand nicht was die linke tut (Schützen oder verkaufen?).



Was passiert in der Zwischenzeit?

Zuerst war es die von der Stadt Wien ange- botene Mediation, die von der Stadt Wien als Grund dafür verwendet wurde, keine Aussagen zum Thema Steinhof zu tätigen. Motto: Die Gespräche laufen, wir wollen nicht eingreifen - warten wir den Ausgang der Mediation ab.

Am 4. September 2012 hat die Mediation mit einem Abschlusspapier geendet, in dem es keinen Konsens beim Punkt zusätzliche

Bebauung gegeben hat. Dafür wurde eine Expertengruppe einberufen, wo wir zwar Vorschläge zu deren Zusammensetzung einbringen durften, die Zusammensetzung der Gruppe aber von VzBM Vassilakou allei- ne aus dem Kreis der Architekten-Auftrags- empfänger der Stadt Wien bestimmt wurde. Zwei Mitglieder der Initiative durften als Zuhörer bei den Sitzungen dabei sein.

Die Bedingung zur Teilnahme aber waren: Keine Informationen nach außen und schon gar nicht an die Presse. Nachdem die Teil- nehmer der Expertengruppe größtenteils keine Informationen über den kulturellen, architektonischen und medizinischen Hin-

tergrund der Spitalsanlage hatten, war es die Aufgabe der Initiativen-Mitglieder, In- formationen an die Experten zu vermitteln.

Und wieder heißt es: Kein Kommentar, die Gespräche laufen, wir wollen nicht eingrei- fen - warten wir den Ausgang der Experten- gespräche ab.

Und so werden wir wieder vertröstet und die Stadt Wien trifft keine Entscheidung.

Einladung!

Unser Jour Fixe findet jeden ersten Mitt- woch im Monat um 18:00Uhr statt. Besu- chen Sie uns, diskutieren Sie mit uns und entwickeln wir gemeinsame Pläne für Akti- vitäten um das Otto Wagner Areal zu schüt- zen.

Impressum

Bürgerplattform Steinhof-erhalten
c/o Club International, Payergasse 14, 1160 Wien
Inhalt: Ing. Gerhard Hadinger, Tel.: 0664/414 50 30
email: initiative@steinhof-erhalten.at



Weitere Informa- tionen gibt es auf unserer Website:

www.steinhof-erhalten.at

Unterschreiben Sie die Petitionen, hel- fen Sie mit!

Wann wird's mal wieder richtig Sommer?

